

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	9
<i>Einleitung</i>	11
PROLOG	
JUGEND IM WIRTSCHAFTSBÜRGERTUM: ZWISCHEN KAISERREICH UND REPUBLIK	31
ERSTER TEIL	
POLITIK UND WIRTSCHAFT IN DER KRISE: DRÄGER UND DIE STUDIEN- GESELLSCHAFT FÜR GELD- UND KREDITWIRTSCHAFT	
I. Unternehmerisches Engagement und Wirtschaftspolitik während der Weltwirtschaftskrise: Die Studiengesellschaft für Geld- und Kreditwirtschaft in der öffentlichen Diskussion	47
1. Die Gründung der Studiengesellschaft für Geld- und Kreditwirtschaft	47
2. Öffentliche Wahrnehmung und Wirkung: Die Vorträge Ernst Wagemanns und Werner Sombarts im Frühjahr 1932	51
3. Arbeitsbeschaffung durch Konjunkturpolitik? Die Diskussionen im Vorfeld der Notverordnungen Brünnings	57
4. Handlungsmöglichkeiten – Die Eingabe der Studiengesellschaft an die Regierung Papen	65
5. Querverbindungen, Interventionen und die Diskussionen über den »Papen-Plan«	69
6. Der Gereke-Plan im Zentrum der konjunkturpolitischen Auseinandersetzungen	71
7. Diskurs und Diktatur: Die Studiengesellschaft nach der Machtübernahme	76
II. »Arbeitsbeschaffung durch produktive Kreditschöpfung«: Der Einfluß Heinrich Drägers auf die Reichstagsrede Gregor Straßers im Mai 1932 und das »Wirtschaftliche Sofortprogramm« der NSDAP	80
1. Die Querverbindungen zwischen der Wirtschaftspolitischen Abteilung der NSDAP und der Studiengesellschaft	84

3	Handlungsmöglichkeiten durch Kontakte: Der Einfluß Drägers und der Studiengesellschaft	87
4.	Die Auswirkungen der Interventionen auf die Programmatik der NSDAP	96
III. Einflußnahme als Gemeinschaftsarbeit? Dräger, die Studiengesellschaft und das erste »Reinhardt-Programm«		102
1.	Die Entstehung der Denkschrift »Arbeitsbeschaffung – Eine Gemeinschaftsarbeit«	102
2.	Die Lobbyarbeit der Studiengesellschaft im Umfeld des »Sofortprogramms« und der Regierung Schleicher	106
3.	Die Verhandlungen über eine nationalsozialistische Beschäftigungspolitik nach der Machtübernahme	117
4.	Die Auseinandersetzungen zwischen Märzwahlen und »Reinhardt-Programm«	120
5.	Beschäftigungspolitische Initiativen im Spannungsfeld von Ministerialbürokratie und organisierten Interessen	123
6.	Stufen der Realisierung: Die Gestaltung des »Reinhardt-Gesetzes« ...	131

ZWEITER TEIL

INTERVENTION UND MARKT: DRÄGER UND DAS DRÄGERWERK VON DER WELTWIRTSCHAFTSKRISE BIS ZUR BESATZUNGSZEIT

I.	Interventionismus und die Einengung der unternehmerischen Handlungsspielräume in der Weltwirtschaftskrise	141
1.	Regionalisierung des Außenhandels? Die Entwicklung der Exportstruktur	142
2.	Wettbewerb und Rüstungsaufträge: Dräger, Auer und die Reichswehr	148
II.	Unternehmensexpansion und Rüstungsboom	158
1.	Staatskonjunktur und Nachfrageentwicklung	158
	Radikaler Staatsinterventionismus? Die Kritik Drägers und das Netzwerk der Studiengesellschaft	161
3.	Expansion und Investition: Das Lübecker Stammwerk in den dreißiger Jahren	168
4.	Wettbewerb oder Steuerung? Der Außenhandel und die unternehmerische Strategie	183
5.	Rüstungskonzentration und ziviler Markt: Alternativen zur Anpassung	188

6. Der Vierjahresplan und die »Volksgasmaske«: Die Forcierung der Entwicklung	197
7. Intervention und Regelungsbedarf: Die Bürokratisierung	200
8. Wachsen im Wettbewerb? Subventionen und Investitionen	210
9. Rüstungsinteresse und »Arisierung«: Die Übernahme der Hamburger Gummiwarenfabrik Skara	220
10. Konzentration oder Diversifikation: Das Unternehmen am Vorabend des Krieges	234

III. Zwischen langfristigem und kurzfristigem Interesse: Drägers »strategische Nutzung« des europäischen Wirtschaftsraums

237

1. Arbeitsmarkt und Zwangssystem: Die Veränderungen der Arbeitswelt	245
2. Das Unternehmen in einer Region: Das Werk Wolbrom im Generalgouvernement	260
3. Rationalität versus Rationalisierung? Die Produktion des Großunternehmens in den besetzten Gebieten ..	268
4. Marktverhalten und geregelter Wettbewerb: Die Auergesellschaft und das Drägerwerk	273

IV. Unternehmerische Handlungsspielräume im Spannungsfeld staatlicher Interventionen und Nachkriegsplanungen: Das Eingreifen der neuen Rüstungsbükratien und die zweite Kriegshälfte

284

1. Interventionismus und unternehmerischer Handlungsspielraum: Die Auseinandersetzungen zwischen dem Drägerwerk, der Auergesellschaft und dem Rüstungsministerium im Jahre 1944	284
2. Rüstungsperspektiventscheidungen und Rüstungskonjunktur: Die Gasschutzgerätenachfrage im Krieg	296
3. Organisierte Selbstverwaltung oder Improvisation? Unternehmer und Manager als Funktionsträger in der Organisation der Kriegswirtschaft	298
4. Zwischen kurzfristiger Perspektive und langfristigem Interesse: Das KZ-Außenlager Drägerwerk-Wandsbek	317
5. Unternehmerische Strategie in der zweiten Kriegshälfte: Industrielle Nachkriegsplanungen	336
6. Interesse und Verweigerung: Dräger als Parteimitglied, Wehrwirtschaftsführer und politischer Unternehmer	339

AUSBLICK: DER POLITISCHE UNTERNEHMER UND DAS DRÄGERWERK NACH 1945

349

SCHLUSSBETRACHTUNG	356
Quellen- und Literaturverzeichnis	370
Abkürzungsverzeichnis	397
Verzeichnis der Grafiken und Tabellen	399
Personenregister	401
Firmenregister	404